

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co. Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1704 für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: 6. Vom 16. bis 31. August 1,00 Mark, Abolier 0,80 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile beträgt 20 Pfennig, auswärts 24 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinstafeln 20 Pfennig, die 6gespaltene 80 Millimeter breite Reklamezeile beträgt 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Nachdrucke keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 194.

Magdeburg, Mittwoch den 20. August 1924.

35. Jahrgang.

Angsttrübe des Stahlhelms.

Die Geschichte des Stahlhelms ist die Geschichte des deutschen Bürgertums in der Republik. In der Zeit des Zusammenbruchs blickte manchem deutschen Bürger die Erkenntnis auf, daß Demokratie die Rettung vor dem Untergang ist, die allein mögliche Grundlage für den Neuaufbau des Reiches. So ging es auch dem Gründer des Stahlhelms, dem Magdeburger Kaufmann Franz Seldte und seinen Freunden, die gemäß dieser Erkenntnis in den ersten Stahlhelmsitzungen bestimmten: „Der Stahlhelm steht politisch auf demokratischer Grundlage.“

Die ersten deutschen Bürger, die ihre neue demokratische Überzeugung verleugneten, waren die Schläuberger, die glaubten, Deutschland brauche nur sich einen demokratischen Mantel umzuhängen und die Folgen der Niederlage seien abgewendet, die feindlichen Heere würden wie gebannt an den deutschen Grenzen stehenbleiben, auf das Stichwort „Deutschland ist eine demokratische Republik“ auseinanderlaufen, jeder Staat würde seine Kriegslasten selber tragen und das Geschäftemachen ginge weiter wie vor dem Kriege. Weil es nicht so gekommen ist, darum sind diese Spießer überzeugt, die Demokratie taugt nichts.

Ein anderer Teil wurde in seiner demokratischen Überzeugung wankend, als in Konsequenz der demokratischen Verfassung die deutsche Arbeiterkraft ein Stück Macht im Staate bekam, als ein ehemaliger Sattler Reichspräsident, ein Kesselschmied Oberpräsident und Gewerkschaftssekretäre Landräte wurden. Aber alle demokratischen Gefühle gingen zum Teufel, als über die Verteilung der Steuerlasten nicht mehr die Besitzenden allein entschieden.

Der Kampf zwischen Demokratie und politischer und wirtschaftlicher Reaktion begann. Die Steuern, die Schwerindustrie und Landwirtschaft, die Krieg und Zusammenbruch glänzend überstanden hatten, dem Staate nicht bezahlen, wurden zum Kampfe gegen ihn verwendet. Auch der Stahlhelm bekam seinen Teil ab und gab dafür seine „demokratische Grundlage“ hin. Landbund und Unternehmerverbände gewannen maßgebenden Einfluß auf ihn, und im Herbst 1923 machte er frank und frei den Feldzug mit gegen die Demokratie unter dem verlogenen Schlagwort vom „Kampfe gegen den Marxismus“. Vergessen war die Kameradschaft, die für immer verbunden sollte, die draußen in der Feldschlacht und im Schützengraben gemeinsam gekämpft und geblutet hatten.

Der Stahlhelm ächtete den Arbeiter, der treu zu seiner Gewerkschaft und seiner Partei hielt, der seiner demokratisch-republikanischen Gesinnung treu blieb, die ihn nicht gehindert hatte, zu kämpfen und zu sterben für sein Land, ein treuer Kamerad zu sein.

Den Lohn für diesen Verrat ernten jetzt die Führer des Stahlhelms. In Halle auf dem Ludendorfftag wurde Franz Seldte die kalte Schulter gezeigt, weil er den Vorsitz im Stahlhelm nicht an einen ehemaligen kommandierenden General abtreten wollte. Die völkische Propaganda zersprengt das Gefüge der Organisation, Ortsgruppe um Ortsgruppe und selbst ganze Gauen gehen mit fliegenden Fahnen in das völkische Lager.

Seit Monaten bleibt auch noch das Geld aus! Es geht dem Stahlhelm wie allen sogenannten nationalen Verbänden. Mit der Inflation hatte auch die Zeit der mühelosen Gewinne ein Ende. Landwirtschaft und Industrie sind in einer schweren Krise und der Herbst 1923 hat gelehrt, daß mit den „nationalen“ Verbänden die Arbeiterkraft nicht niederzuhalten ist. Die dicken Gelder bleiben aus. Wie es infolgedessen im Stahlhelm aussieht, zeigt der Bettelbrief aus dem Gau Nordhausen.

Zu allem Unglück hat nun auch die deutsche Demokratie begonnen, sich auf ihre Kraft zu besinnen. Kämpfer des Weltkriegs taten sich zusammen im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und in wenigen Wochen stand eine Armee auf, die willens ist, der Demokratie Achtung zu verschaffen. Die letzte Nummer der Stahlhelmzeitung ist ein einziger Angstruf. Angst um seine Existenz ist es und nichts weiter, die den Stahlhelm veranlassen, mit den Giftgasen der Verleumdung das Reichsbanner zu bekämpfen. Es wird auch im Stahlhelm manchen ehemaligen Soldaten geben, der nur mit dem Gefühl der Scham und des Ekels diese Nummer aus der Hand legt. Dort ist zusammengetragen, was je in völkischen und kommunistischen Zeitungen über das Reichs-

banner zu lesen war. Wir vertrauen auf den gesunden Sinn der anständigen Elemente, daß sie im Stahlhelm selbst Front machen gegen diese Art, ehemalige Kameraden, die nach ihrer Weltanschauung im andern Lager stehen, zu „bekämpfen“.

Bettelbriefe.

In der „Nordhäuser Volkszeitung“ wurde folgender Brief veröffentlicht, den der Leiter des Stahlhelms im Gau Nordhausen, ein Oberst v. d. Gardt, versandte:

Wenn der Stahlhelmgau Nordhausen nicht in ganz anderer Weise wie bisher von der Industrie und Landwirtschaft unterstützt wird und somit mit ganz sicheren monatlichen Einnahmen rechnen kann, so muß er sein in pekuniärer Hinsicht bettelhaft kümmerliches Dasein aufgeben.

Wenn die besitzenden Kreise sich nicht entschließen, ebenso opferwillig zu werden wie die Juden, die Kommunisten und neuerdings der republikanische Stahlhelm (Schwarz-Rot-Gold), dem ungezählte Mittel zur Verfügung stehen, dann werden sie die Folgen zu tragen haben, dann kann der Gau Nordhausen seinen Laden zu machen und damit fliegt der ganze Gau in die Luft! Denn es fällt hier in Nordhausen keinem einzigen Herrn ein, das „sorgen-, arbeits- und verantwortungsvolle Amt zu übernehmen.“

Wir wissen sehr wohl, daß es der Industrie und Landwirtschaft knapp geht, aber Opfer, d. h. Abgaben, die nur dadurch zu erwirken sind, daß man sich etwas abknipft und versagt, haben beide noch nicht gebracht. Wenn die immer noch besser situierten Kreise weiter so gleichgültig bleiben wie bisher, und zwar gegen ihr ureigenstes Interesse, so dürfen sie sich nicht wundern, wenn eines Tages die Wogen des Kommunismus über ihnen zusammenzuschlagen und damit ist es aus mit allem, was sie haben.

Sollte unsere Bitte keinen Erfolg haben, so müßten wir zu unserem größten Bedauern unser Amt niederlegen und dann fliegt der Stahlhelm auf!

So sieht es aber nicht nur im Gau Nordhausen aus. In einem andern Bettelbrief heißt es:

Um diesen Einigkeitgedanken nach außen zum Ausdruck zu bringen und bei öffentlichem Auftreten nicht wie eine zusammengeknüllte Bande zu erscheinen, hatten wir, gleich den andern Gruppen, das Tragen einer einheitlichen Kleidung, Windjacke mit Mütze, einstimmig beschlossen. Ein großer Teil der Kleidung kann aus eigenen Mitteln beschafft werden; dennoch sind noch viele Kameraden, denen es nicht möglich ist, das erforderliche Geld sofort aufzubringen. Wir selbst haben keine Mittel, diesen zu helfen, und erlauben uns aus diesem Grunde, an Sie mit der Bitte heranzutreten, uns in diesem Punkte unter die Arme zu greifen. Ebenso würden wir es freudig begrüßen, wenn sich aus diesen Mitteln noch die Beschaffung je einer Nähmaschine für Stahlhelm und Werwolf ermöglichen ließe.

Wir wissen, wie schwer es ist, in den uns nahestehenden Kreisen in dieser Zeit Gelder für andere Zwecke als für die zur eigenen Betriebsführung auszugeben und dennoch geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß Sie Ihr Wohlwollen in unsern Verbänden gegenüber durch eine Geldspende nach Ihrem Gutdünken zeigen und wir beim Ein sammeln nicht leer ausgehen.

Front Heil!
Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten
Ortsgruppe Reinick
Funde.

Wehr Heil!
Der Werwolf
Bund deutscher Männer
Ortsgruppe Reithain
Schneider.

Auch dieser Brief ist an die Unternehmer der betreffenden Orte gerichtet und läßt erkennen, daß sich die Führer des Stahlhelms und des Werwolfs nicht an Unternehmer, die Mitglieder sind, sondern an die Unternehmer schlechthin wenden.

Drohungen und Erpressungen.

Mit welchen Mitteln die Mitglieder für den Stahlhelm geworben werden, zeigt ein Rundschreiben der Stahlhelmortgruppe von Zwickau. Da wird zunächst gesagt, wer Mitglied werden kann:

Mitglied soll jeder gesunde und unbescholtene Deutsche werden, ohne Ansehen des Berufs und der politischen Parteizugehörigkeit, ausgenommen Marxisten, die Volk und Vaterland verraten.

Die Eigenschaft als Frontsoldat ist nicht erforderlich. Wer nicht an der Front gewesen ist, kann in den Werwolf eintreten oder nur zahlendes Mitglied werden:

Werwolf: Ungebiente, sowie gebiente Kameraden, die obiges 4½ Jahr Frontdienst nicht aufweisen können (Lappe, Seimath), Mindestalter 18 Jahre, nach Abteilungen des Lebensalters und Grades der Ausbildung geordnet oder

Passiv: durch monatlich an bestimmtem Tage zu leistende geldliche Beiträge zur Durchführung unserer Aufgabe. Die Höhe heißt jedem Geber nach bestem Können überlassen. (Jugendabteilung 15 bis 18 Jahre alt, in Bildung.)

Zum Schluß heißt es dann in nicht mißzuverstehender Weise:

Folgende Tatsache wird Sie zu besagter aktiver oder passiver Mitarbeit bei uns sicher veranlassen.

Die proletarischen roten Hundertschafften und die illegale rote Polizei sind verboten. Diese werden jedoch jetzt unter anderem Namen mit internationalen Geldmitteln und mit großem Tamtam neu aufgezogen unter dem Titel: Republikanischer Frontkriegerbund (genannt Stahlhelm), unter den Farben Schwarzrotgold. Führer sind genügend bekannte Genossen, die kein Vaterland kennen, das Deutschland heißt, Kommandeur Obergrenosse Polizeioberst (ehem. Königl. bayr. Oberleutnant) Schilling (Dresden), dahinter als oberste Befehlsbefugter Sowjet-Moskau (Trozki-Bronstein, Kadel-Soboljow, Sinowjew-Apfelbaum, die Massenmörder und Verbrecher). Sage mir, mit wem Du gehst, und ich will Dir sagen, wer Du bist!

Wir fragen Sie, ob Sie Ihre Interessen und Person besonders sicher in diesen Händen wahren oder ob Sie als „Deutscher“ sich doch lieber uns zuwenden.

Ihre Entscheidung muß jetzt fallen; Sie können sich derselben nicht etwa entziehen, denn Ihr Still-schweigen bedeutet wohlwollende Neutralität gegenüber Stahlhelm und dieser jegliche Entscheidung maßgebend für alle hieraus sich zwangsläufig entwickelnden Folgen, an denen Ihr etwaiger späterer Entscheid nichts mehr gutmachen kann!

Entscheiden Sie sich also:

„hie deutsch!“ „dort bolschewistisch!“
Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten
Ortsgruppe Zwickau.

Anmeldungen möglichst schriftlich an: Otto Reuner, Zwickauerstraße 21, oder jedes bekannte Mitglied.

Der letzte Satz dieses Rundschreibens ist eine glatte Erpressung, die strafrechtlich vielleicht nicht fahbar ist, aber doch ihren Eindruck auf ängstliche Gemüter nicht verfehlen wird und mancher kleine Geschäftsmann wird ein paar Mark im Jahre bleichen aus Angst vor den „sich zwangsläufig entwickelnden Folgen“.

Stahlhelmgeld für einen Mörder.

Für den Geist, der in manchen Stahlhelmortgruppen herrscht, ist folgender Vorfall in Leipzig bezeichnend:

Der rechtsradikale Großkaufmann Kaufmann aus Leipzig, der im Mai im Verlauf einer erregten Auseinandersetzung seinen Portier erschößt und dessen Frau durch Schüsse schwer verletzt hatte, war gegen eine Leistung von 5000 Mark Sicherheit aus der Haft entlassen worden. Diesen Betrag soll, wie die „Montagspost“ meldet, der Rechtsbeistand Kaufmanns, Rechtsanwalt Meizer, der ihm anvertrauten Kasse des Leipziger Stahlhelms entnommen haben. In zahlreichen Protestversammlungen wurde erklärt, daß eine solche Verwendung von Geldern, die zu ganz andern Zwecken gegeben waren, im Interesse eines Mörders oder doch mindestens eines Totschlägers zu verwerfen sei.

Eingaben aller Parteien haben jetzt erreicht, daß Kaufmann, der sich vorübergehend in Berlin aufhielt, am Sonntag auf Erfuchen der Leipziger Staatsanwaltschaft in Haft genommen. —

Unaufhaltbarer Zerfall.

Mit solchen Bettel- und Erpresserbriefen ist der Zerfall des Stahlhelms nicht aufzuhalten. Immer stärker macht sich die völkische Propaganda im Stahlhelm bemerkbar. Ganze Abteilungen des Jungstahlhelm und des Werwolf in Magdeburg sind deshalb aufgelöst worden bzw. zu völkischen Verbänden übergegangen, so Fermerleben, Süßhoff und Schönebeck. Die Gründung des von Ludendorff höchst persönlich geführten Völkischen Frontkämpferbundes ist auch in Magdeburg für die nächste Zeit zu erwarten, wofür jegliche Stahlhelmer alle Vorbereitungen treffen.

Besonders auf den Landorten aber gehen die Mitglieder des Stahlhelms aus Arbeiterkreisen in hellen Scharen zum Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold über, ohne daß über die Gründungstätigkeit hinaus eine besondere Propaganda gemacht werden konnte. Die Massenflucht wird sich verstärken, wenn einmal die Zeit zu wirklicher Werbearbeit gegeben ist, und diese Arbeit wird sehr erleichtert, wenn der Stahlhelm fortführt, das Reichsbanner in der jetzigen Weise zu bekämpfen.

Das Reichsbanner und mit ihm der Gedanke der Demokratie marschieren — die Angsttrübe des Stahlhelms be-
weilen es. —

kommandierender General in dieser Weise seine antimanarchische Bestimmung öffentlich zur Schau trägt und gegen die schwarzweiße Fahne, unter der er eine lange, ehrenvolle Dienstlaufbahn zurückgelegt hat, ankämpft, daß er es unternimmt, zum Eintritt in das Reichsbanner Schwarz-rot-Gold aufzufordern, welches er als in Wahrheit allein national und patriotisch anerkennt, zwingt uns festzustellen, daß er selbst die Scheidung von seinen Kameraden und von der alten Fahne vollzogen hat.

Die Offiziersblinde begnügen sich also nicht mit der stillschweigenden gesellschaftlichen Verfemung, unter der der General bis jetzt schon zu leiden hatte, sondern sie verkünden jetzt auch noch, daß sie mit einem Manne, der aus seiner ehrlichen Ueberzeugung kein Gehl macht, nichts zu tun haben wollen. Damit enthehlen sie freilich nur ihre eigne Minderwertigkeit. Es ist ja gewiß geistig und, wie man sieht, auch gesellschaftlich bequemer, sich einzufacheln, als herzhast mit den schwereren Problemen der Gegenwart zu ringen. Wir befürchten, daß es nicht sehr viele Offiziere sein werden, die gleich dem General von Deimling entschlossen, und so offen und tapfer wie er, mit beiden Füßen auf den Boden des Gegenwartstaates treten. Denn der gesellschaftliche Terror erzwingt ja geradezu die Scheitelle. Aber wir wissen, daß es genug ehemalige Offiziere gibt, die innerlich ebenso wie Deimling denken, und wir glauben, daß darüber hinaus mancher anständige Charakter, besonders in Deutschen Offiziersbund, es als schmachlich empfinden wird, daß man einen Mann von so tadellosem Ruf und solchen Verdiensten wie den ehemaligen Kommandierenden General des elsässischen Armeekorps derart zu behandeln wagt. Aber wer schweigt, trägt die gleiche moralische Verantwortung wie der, welcher im Namen einer ganzen Mitgliedschaft zu handeln beansprucht.

Magdeburger Hafenkreuzler.

Einen für unsre Hafenkreuzler geradezu vernichtenden Brief, der, wenn er richtig ist, die Beteiligten in den Augen der deutschen Öffentlichkeit erledigt, ist die „Rote Fahne“ in der Lage zu veröffentlichen. Der dort angezogene FFF-Bund ist der von den Franzosen im besetzten Gebiet begonnene Bund Frei Land, Frei Geld, Frei Wirtschaft. Der G.D. ist der Großdeutsche Verband der Esser-Streicher-Gruppe, der in Magdeburg von dem Zahnarzt Brodemann geführt wird. Das bemerkenswerte Schreiben hat nach der „Roten Fahne“ folgenden Wortlaut:

München, 6. Juli.

Herrn Dr. Neubauer und Dr. Brademann.

Geheim!
... Anfang Juni war Matthes drei Tage in Wiesbaden und wohnte zur selben Zeit mit Dörten und Weich zusammen im Hotel National. Matthes und Dörten sind wieder nach Paris abgereist.

Die Stimmung in separatistischen Kreisen in Wiesbaden ist zum Vorschein gekommen, nur in den kommunistisch gesinnten Kreisen will man nichts mit den Separatisten zu tun haben. Der von München bestellte Führer des FFF-Bundes, H. Sacke (Essen), hat bei einer Besprechung mit General Degoutte folgendes verlangt: Vor allen Dingen sind die Kommunisten, sämtliche Gruppen, zu bewegen, an der Separatistenbewegung teilzunehmen. Im auszusagenen Falle wolle die Behörde Waffen und Geld zur Verfügung stellen und sich neutral verhalten.

Sollte sie aber später von kommunistischer Seite angegriffen werden, so würde sie mit rücksichtsloser Waffengewalt gegen die Kommunisten vorgehen.

In Wirklichkeit liegt der Befehl wenig an einem freien Rheinland. Degoutte ließ durchblicken, daß er einmal ganz radikal in kommunistischen Kreisen aufdämmen möchte, um seine Truppen vor kommunistischer Propaganda zu bewahren.

Unsre Aufgabe ist es nun, verlässliche Leute zu finden, die im besetzten Gebiet die Arbeiter (Kommunisten) zur Mitwirkung verleiten und sie dann auf irgendeine Weise mit den Befehlstruppen in Konflikt zu bringen.

Alle unsre Ortsgruppen im besetzten Gebiet sind angewiesen, derartige Leute zu stellen. Sollten Sie bei Ihren mitteldeutschen Gruppen Leute haben, so sind Namen und genaue Adressen sofort anzugeben.

Einschlägiges Propagandamaterial wird von hier verschickt. Anschrift für Mainz: „Mainz-Rothheim, Lehrer Koob“. Anschrift für Essen: „D. Sacke, Essen, FFF-Bund“. Letztere nur für verlässliche Leute und die alte Adresse der G.D.

gez.: Esser, München.

Dieser Brief wirkt, immer unter der Voraussetzung, daß er richtig ist, ein bezeichnendes Licht auf die „nationale“ Einstellung und die Arbeiterfreundlichkeit dieser deutschen „Erneuter“. Esser erklärt hier ganz unzweideutig seine Bereitwilligkeit, im Dienste der französischen Militärs mit den berichtigten Machern der Rheinischen Republik, den Hochverrättern Dörten und Matthes, zusammenzuarbeiten, kommunistisch gesinnte Arbeiter in eine Falle zu locken und dann die Möglichkeit zu bieten, mit den Gewehren unter ihnen aufzuräumen! Man sollte meinen, daß diese Veröffentlichung dazu geeignet wäre, dem bisherigen Liebäugeln der Ultraradikalen von rechts und links endgültig den Garaus zu machen.

Notizen.

Freilassungen in der Pfalz. Das französische Kriegsgericht in Mainz hat das gegen eine Reihe von Personen aus Wirmasens, Bad Dürkheim und anderen pfälzischen Orten wegen „Mordes“ eingeleitete Verfahren eingestellt und die seit Februar in Untersuchungshaft

Radiodienst der Volkstimme.

Entrüstung über Macdonalds Brief.

ng Paris, 19. August. Die Veröffentlichung des Briefes des englischen Ministerpräsidenten vom 6. August, der die Erklärung enthält, daß die englische Regierung weder die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung noch die von Frankreich dem Artikel 18 Abs. 2 gegebene Auslegung anerkenne und der Hoffnung Ausdruck gebe, daß die Räumung des Ruhrgebietes noch vor Ablauf der dafür in London festgesetzten Frist durchgeführt werde, hat in der französischen nationalistischen Presse einen Entsetzungssturm ausgelöst.

Der „Figaro“ wirft Macdonald vor, daß er sich auf Kosten Frankreichs parlamentarische Erfolge verschaffe und der englischen Industrie, der die Durchführung des Dawes-Entschens ein Dorn im Auge sei, einen Dienst habe erweisen wollen. Er habe damit nicht nur Herriot, sondern auch Frankreich verächtelt.

Von anderer Seite wird gesagt, daß die Versprechen einen bedauerlichen Vorrang gegenüber den späteren Verhandlungen über die Sicherheitsfrage und die Frage der interalliierten Schulden bedeute. Man habe also allen Anlaß, zunächst die praktische Durchführung der in London beschlossenen Maßnahmen abzuwarten, ehe man sich einem schrankenlosen Optimismus hingeben könne.

„Es lebe der Friede!“

ng Paris, 19. August. Die Pariser Blätter veröffentlichen am Dienstag spaltenlange Berichte über die Kundgebungen, die am Montag die Bevölkerung von Paris Herriot bei seiner Rückkehr von London bereitet hat. Die Menge, die den Ministerpräsidenten am Bahnhof erwartete, wird auf über 25 000 Personen geschätzt. Sie versuchte wiederholt, Herriot auf die Schultern zu nehmen und ihn durch die Stadt zu tragen. Es dauerte längere Zeit, bis es der Polizei gelang, Herriot, der von diesem herzlichen Empfang zu Tränen gerührt gewesen sein soll, eine Gasse zu bahnen. Auch nachher war wieder der Ruf: „Es lebe der Friede!“, der von Tausenden von Stimmen den Ministerpräsidenten auf seinem Wege zum Auswärtigen Amt das Geleit gab. „Die Kundgebung“, so schreibt der „Peuple“, „waren eine Verurteilung der Poincaréschen Politik durch das Volk von Paris.“ Er spricht von einem Triumphzug, den die Bevölkerung dem Vorkämpfer des Friedens gebracht hat.

Freilassung von Pfälzern.

sp Mannheim, 19. August. Anlässlich der Abwehr des Separatistenbundes in der Pfalz wurden von der französischen Besatzung eine ganze Reihe von Beteiligten in Untersuchungshaft genommen und ein Verfahren gegen sie eingeleitet. Das französische Kriegsgericht in Mainz hat jetzt das Verfahren eingestellt und den Häftlingen am Montag davon Kenntnis gegeben. Die Freilassung der Gefangenen erfolgte sofort nach Bekanntgabe des Gerichtsbeschlusses.

Der Generalagent für Reparationszahlungen.

tz London, 19. August. Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ mitteilt, wird die Reparationskommission nach im Laufe dieser Woche den amerikanischen Mitarbeiter an dem Dawes-Entschens, Owen Young, den im Gutachten vorgezeichneten Forderungen des Generalagenten für die Reparationszahlungen anbieten.

Die zweite Abrüstungskonferenz.

ng Paris, 19. August. „Petit Parisien“ meldet neuerdings aus New York, daß Präsident Coolidge beabsichtige, in nicht zu langer Zeit tatsächlich eine zweite Abrüstungskonferenz einzuberufen. Der Präsident der Vereinigten Staaten habe bereits mit den einzelnen Regierungen Führung genommen,

haft Befindlichen freigelassen. Es handelt sich um jene Pfälzer, die in den Abwehrkampf gegen die Separatisten aktiv eingegriffen hatten und wegen Beteiligung an den Verhaftungen vorgingen, die in Bad Dürkheim und anderswo Nachschaffungen erfahren hatten, verhaftet worden waren. Die Einstellung des Verfahrens ist eine der ersten Folgeerscheinungen der Londoner Verständigung.

Wahlerfolg der französischen Linken. Bei einer Nachwahl für den Senat im Departement Haute-Alpes wurde der Sozial-Republikaner Courmand gewählt.

Depechen.

Sofortige Vorbereitung der Anleihe.

Wb. New York, 19. August. Die „New York Associated Press“ berichtet, die internationalen Bankiers hätten erklärt, die Vorbereitungen für die Zeichnung der deutschen Anleihe würden sofort beginnen. Die Ausgabe selbst könne indessen nicht vor Oktober erwartet werden. Zu Wallstreet wurde erklärt, die Anwesenheit der führenden amerikanischen Bankiers in Europa würde die Regelung der Anleihe beschleunigen. Die Vertreter vieler amerikanischer Banken und Finanzkompanien seien kürzlich nach Deutschland gefahren, um über private Anleihen zu verhandeln und die Beziehungen zu den deutschen Finanzinstituten wiederherzustellen. „Herald“ und „Tribune“ berichtet, in finanziellen Kreisen glaube man, die Anleihen an Deutschland würden in den nächsten paar Jahren eine Höhe von 1 Milliarde Dollar erreichen, allerdings werde in anderen Kreisen erklärt, daß diese Summe viel zu hoch sei.

England und die Ruhrbesetzung.

Wb. London, 19. August. Der diplomatische Berichterhalter des „Daily Telegraph“ schreibt zu dem Briefe Macdonalds über das Ruhrproblem, der britische Premierminister habe in dieser Frage nur sehr widerwillig nachgegeben, nachdem Herriot gedroht hätte, die Konferenz zu verlassen. Gleichzeitig sei er aber besorgt gewesen über die offensichtlichen Mißverständnisse, die seine Haltung in der Frage sowohl in England wie in Deutschland hervorgerufen habe.

Die „Westminster Gazette“ begrüßt den Brief des Premierministers an Herriot und Thurnis, bedauert aber, daß diese Politik nicht nachdrücklicher und erfolgreicher während der Londoner Konferenz zur Geltung gebracht worden sei. Unter den vorliegenden Umständen hätten die Deutschen zu wählen gehabt zwischen einem Mißerfolg der Verhandlungen und allen seinen Folgen für Deutschland auf der einen Seite und der Annahme der Bedingungen Herriot's auf der andern Seite. Sie hätten die einzig mögliche Wahl getroffen. Es sei aber unnötig, nach Art der „Times“ von einer „freien Wahl“ zu sprechen und daß die Unterschrift „unter keinem Zwang“ erfolgt sei.

um bei seinem Wahlkampf eine genaue Orientierung über die wirklichen Möglichkeiten dieser Pläne zu haben. Die Einladung an die Mächte zu dieser neuen Konferenz soll erfolgen, wenn die 800-Millionen-Anleihe für Deutschland aufgelegt worden ist.

tz London, 19. August. Nach einer Meldung des New Yorker Korrespondenten des „Daily Telegraph“ soll die zweite Abrüstungskonferenz voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden. Präsident Coolidge wolle den Termin so lange hinausschieben, um sich vorher von der Durchführung und der Wirkung des Gutachtens und der Londoner Vereinbarungen zu vergewissern. Staatssekretär Hughes soll auf seiner Europareise die Frage bei den führenden Politikern der einzelnen Ländern angeschnitten haben und überall auf Zustimmung gestossen sein.

Die Identität Matteottis einwandfrei festgestellt.

It Rom, 19. August. Die Feststellungen der Behörden haben ergeben, daß die in der Nähe von Rom aufgefundene Leiche tatsächlich die des Sozialistenführers Matteotti ist. Die Feststellung wurde erleichtert durch die Anwesenheit des Baharsitzes von Matteotti. Er konnte an dem Geleib einwandfrei nachweisen, daß es sich nur um seinen ehemaligen Patienten handeln kann.

Keine Auslieferung des Erzberger-Mörders.

Wb. Budapest, 19. August. Die ungarische Regierung ist sich bis jetzt immer noch nicht klar, ob sie zugeben soll, daß einer der Erzbergermörder vorläufig festgenommen worden ist oder nicht. Darüber, daß es sich um einen der Erzbergermörder handelt, kann kein Zweifel mehr bestehen. Tatsache ist, daß der einen der festgestellten Personen am linken Ohr ein Stücken fehlt. Auch alle übrigen Kennzeichen stimmen mit dem Stiefbruder der Reichsanwaltschaft überein, der gegen den Erzbergermörder Schulz wenige Tage nach der Mordtat erlassen wurde. Die deutsche Gesandtschaft ist auf Anordnung des Auswärtigen Amtes am Montag bei der ungarischen Regierung vorstellig geworden, aber auch ihr wurde bisher eine positive Auskunft nicht gegeben. Andern Meldungen zufolge will man seitens der ungarischen Regierung den Mörder überhaupt nicht ausliefern, sondern ihm Unrecht gewähren, und zwar mit der Begründung, Deutschland habe ebenfalls zwei politische Verbrecher an Forth-ungarn nicht ausgeliefert.

Der Erzberger-Mörder wieder frei.

ia Wien, 19. August. Der in Ungarn festgenommene Erzbergermörder Schulz ist schon am Montag wieder freigelassen worden, ohne daß die ungarische Polizei auch nur den Versuch anstellte, die Identität des Verhafteten festzustellen. Ein deutscher Kaufmann, der die beiden Mörder kennt, wurde nicht zugelassen, um die Nachprüfung der Persönlichkeit des Verhafteten zu erleichtern.

Aufwertung unmöglich.

sp Berlin, 19. August. Im Aufwertungsaußschuß des Reichstags erklärte am Montag ein Vertreter des Finanzministeriums, daß eine allgemeine Aufwertung wegen der damit verbundenen finanziellen Belastung des Reiches und der Rückwirkung auf die Anprähle der Liquidationsgeschädigten selbst nicht möglich sei. Ebenfalls sei ein Ersatz für die Mietsteuern zu beschaffen. Auch eine individuelle Aufwertung sei wegen der damit verbundenen Unfähigkeit sehr bedenklich. Es käme deshalb nur in Frage, daß ohne Zusammenhang mit der Aufwertung das durch die Geldwertverwertung geschaffene soziale Problem zu lösen versucht werde.

Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk nicht die Torheit begehen werde, die Bedingungen zu verwerfen, denen seine Delegierten, als es sich gezeigt habe, daß bessere Bedingungen nicht zu erlangen gewesen seien, verständigerweise zugestimmt haben.

Eine englische Mahnung.

Wb. London, 19. August. Spencer schreibt in der „Westminster Gazette“, Herriot wolle offenbar, aus dem Ruhrgebiet herauszugehen. Dies hängt aber nicht nur von den Ereignissen in Frankreich, sondern auch von denen in Deutschland ab. Wenn in Deutschland eine heftige Reaktion betriebe werde, so werde in Frankreich eine entsprechende Bewegung hervorgerufen werden und die dadurch verursachte Erregung werde entweder zum Sturz Herriot's führen oder ihn zwingen, die Besetzung in einer Weise auszunutzen, die für den Dawesplan verhängnisvoll sein werde.

So hart auch die Umstände seien, Deutschland würde auf jeden Fall Flug handeln, den Feinden Herriot's in Frankreich keine Waffen zu liefern. Ob die Besetzung sich als verhängnisvolles Hindernis oder als verhältnismäßig unbedeutender Zwischenfall erweisen werde, hänge vollkommen von der Stimmung der öffentlichen Meinung während der ersten Monate ab.

Verarbeiterfreie in Belgien.

Wb. Paris, 19. August. Wie der „Matin“ aus Brüssel meldet, ist in sämtlichen Gruben des Bezirks Borinage am Montag vormittag der Streik durchgeführt worden.

Die Kämpfe in Marokko.

Wb. Paris, 19. August. Wie Havas aus Madrid berichtet, lautet der letzte amtliche Bericht über das militärische Vorgehen in Marokko folgendermaßen:

In der Däzone in der Gegend von Afrau und Tiffarim ist eine spanische Kolonne angekommen und verach die Stellungen mit Munition und Lebensmitteln. Die Aufständischen sind zurückgeschlagen, wobei auf spanischer Seite zwei Offiziere getötet und zwei verwundet wurden. In der Westzone griff der Feind die Einacboruengarnison von Ohmesan an, ist aber mit starken Verlusten zurückgeschlagen worden. Die spanischen Verluste betragen fünf Tote, fünf Verwundete. Eine spanische Kolonne wurde in der Gegend von Enja angegriffen und verlor fünf Tote und 34 Verwundete.

Ein Eisenbahnzug überfallen.

Wb. Paris, 19. August. „Petit Parisien“ erzählt aus London, daß ungefahr 100 mexikanische Aufständische, an der Spitze General Sanchez, einen Güterzug Mexiko-Beracruz angegriffen haben, der Truppen und Reisende beförderte. Die Lokomotive und zwei Wagen fielen zum Entgleisen gebracht und der Speisewagen in Brand gesteckt worden. Etwa 20 Reisende wurden getötet.



Bravo Seife

hart wie Knochen und vollwertig

80% Fettgehalt Joh. Fr. Weber, Braunschweig

Wäsche-Tage

Qualitätswaren
zu äußerst niedrigen Preisen!

Sonder-Angebote Damenwäsche

Untertaillen feste Stoffe, gute Verarbeitung, Mtl. 1.25	0.85	Beinkleider feste Stoffe, mit Stiderei verziert	Mtl. 1.75	1.25	Nachthemden feste Stoffe, gute Verarbeitung	Mtl. 4.75	3.90	
Untertaillen feste Stoffe, mit schönen Stidereien	Mtl. 2.25	1.65	Beinkleider gute Stoffe, mit schönen Stidereien	Mtl. 2.90	2.25	Hemdhosens gute Stoffe, mit schöner Stiderei	Mtl. 6.90	4.75
Damenhemden feste Stoffe, gute Verarbeitung	Mtl. 1.75	1.25	Garnituren (Hemd und Beinkleid) feste Stoffe und reiche Stiderei	Mtl. 6.50	4.90	Prinzebröcke feine Stoffe, mit Hohlfaum oder Stiderei	Mtl. 5.75	4.75
Damenhemden gute Stoffe, mit schönen Stidereien	Mtl. 2.90	2.25	Garnituren (Hemd und Beinkleid) feinsten Watist mit Spitzen oder Hohlfaum	Mtl. 11.00	8.50	Prinzebröcke prima Stoffe, schöne Stidereien	Mtl. 7.50	6.25

Fertige Bettwäsche = Frottierwaren

Fertige Bettbezüge mit 2 Rippen, weiß oder bunt	Mtl. 9.50	Halbleinen Betttücher fert. gef. prima Qualität	Mtl. 7.60	Frottierhandtücher weiß mit roter Kante od. buntgeftr.	Mtl. 1.75	1.25		
Fertige Bettbezüge mit 2 Rippen, weiß Dam. od. Einon	Mtl. 12.60	Ueberlaken mit 1 Rippen, prima gefärbt	Mtl. 16.00	12.50	Frottierhandtücher weiß od. bunt gestreift	Mtl. 2.65	2.10	
Fertige Bettbezüge mit 2 Rippen, prima Stangen	Mtl. 18.50	14.50	Paradekissen mit Langette, guter Stoff	Mtl. 2.50	Badetücher 100x100, gute Qualität	Mtl. 3.90	3.90	
Dowlas-Betttücher fertig gefärbt, 150x220	Mtl. 6.50	4.90	Paradekissen mit Stidereinfaß, vorzüglicher Stoff	Mtl. 2.90	2.90	Badetücher 100x150, gute Qualität	Mtl. 5.90	5.90

Trikotagen = Schürzen

Herren-Makohemden trägl. Qualität	Mtl. 2.65	Weißer Tändelschürzen Watist, m. Stid.	Mtl. 0.85	Hausschürzen mit Tasch u. Träger, prim Stoffe, schöne, große Weiten	Mtl. 4.50	2.90		
Herren-Makohosen träglige Qualität	Mtl. 2.20	Weißer Zierschürzen mit Tasch u. Träger, reiche Stiderei	Mtl. 1.45	Warpschürzen prima Stoffe	Mtl. 1.65	1.65		
Herren-Netzjacken gelb Wato	Mtl. 0.95	Wiener Schürzen feste, gestreifte Stoffe	Mtl. 2.50	1.65	Knabenschürzen prima Stoffe, doppelseitig 40 cm lang	Mtl. 1.45	1.25	
Damen-Schlupfhosen prima Watist, viele Farb.	Mtl. 1.45	1.45	Wiener Schürzen moderne bunte Stoffe	Mtl. 4.75	3.25	Kinderhänger prima Stoffe, 45 cm lang	Mtl. 2.25	1.25

Herren-Einsatzhemden schöne Einfüge, gute Durchfärbt	Mtl. 2.75	2.45	Herren-Oberhemden prima Stoffe, mit 2 Kragen	Mtl. 7.50	5.90	Herren-Sporthemden gestreifter oder einfarbiger Zepfir	Mtl. 4.75	4.75
--	-----------	------	--	-----------	------	--	-----------	------

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

Burg. 1357 Burg.
Alle Garten Setze, Seitenpaßer
sich, Maschinennäde, Wagen-
setze, Kreidsetz, Farben, Farbe,
Leinwand, Bahnerwaren
sich, billig und gut bei
Paul Herger, Burg
Kastellweg 6. - Telefon 124

Sachweis der Bevölkerungsergebnisse im
Staat Juli 1924.
Geburten: 22.000,11, weiblich 16 auf 97.
Sterben: 20.000,11, weiblich 9.
Wohlfühl 15, männlich 24. Durchschnittlich 199
Personen, durchschnittlich 203 Personen.
Burg, 12. August 1924. Der Magistrat.
30. Anzahl: 6.10 und höher unter 100 Personen.
Zuzüge von 48 bis 125 Mtl.
prima, gestreifte Stoffe von 11 Mtl. an
hochwertigen 6,30 Mtl. oder höher mit
schönem Ausstattung. Kleider, Hemden oder Tücher
bestehend aus 20 Mtl. Bitte um Bekämpfung
dieser Artikel! Otto Fischer, Weberei,
Burg, Kastellweg 6.

Achtung, Raucher
Schneller, leichter . . . 50 g 10 Pfg.
Zahel - Zigaretten - Kantabak
Zigaretten in großer Auswahl.
Einsparung der „Holländischen“
Lieferung von Zigaretten und Zeit-
schriften sowie sonstiger Schulartikel
Heinrich Hock,
Kastellweg 2.

Das Stilles
Brennholz
(Hautenabfall)
steht wieder wie vor
der Kriegszeit, von
5 Cent an frei Keller
Wilhelm Rohmann,
Selberstädter Str. 20
Geratuf 7116.
Säcke
Kastellweg 2.

Die Frauenwelt
unsere große
Frauenzeitschrift,
muß jede Arbeiterfrau
lesen. Alle 14 Tage ein
Heft, mit großem
Schmuckbogen 40 Pfg.
zu beziehen bei allen
Zeitungsverlegern.
Buchhandlung
Volksstimme.

Gastofz
durch höchste Heizkraft billigerer
Brennstoff.
zur Eindeckung für den Winter empfiehlt
Kleinfotz für Dienheizung
den Zentner ab Gastwert . . . 1.50 Mark
den Zentner frei Keller . . . 1.70 Mark
Gastwert.

Erwachen aus der Ludendorfferet.

Es ist kein Zweifel mehr: in der völkischen Bewegung macht und tracht es an allen Ecken und Kant...

Ein schöner Traum, jedoch ein schreckliches Erwachen! Die Arbeiter merken jetzt, daß sie von den monarchistischen Schiefern nur für ihre dunkeln reaktionären Zwecke mißbraucht werden.

Das hat Proteste und Ausschüsse ausgelöst und den vielen Staub der letzten Zeit aufgewirbelt. Denn die ausgeschlossenen haben keine Schweigepflicht mehr und klagen an.

Ich erstaunte, als ich nach der Wahl in die völkische Fraktion kam. 17 Mitglieder gehören der Intelligenz an, vier der Landwirtschaft und ich als einziger der Arbeiterklasse.

Streicher hat in der Fraktion verlangt, daß ein Revers unterschrieben werden müsse, daß kein Abgeordneter der Freimaurerei angehöre.

Wenn die Arbeiter einmal sehen würden, wie es dort zugeht, dann würden sie alle davonlaufen.

Diese Herren von der Intelligenz gewinnen keinen Arbeiter, auch wenn sie sich noch so sehr als Arbeitervertreter aufspielen. Als kürzlich die sozialdemokratische Abgeordnete Ammon einen vernünftigen Antrag zum Abschluß des Tages...

Soweit Wiesenbacher, der in seinem Merger aus der Schule redete. Wiesenbacher und der Abg. Frühl...

auf sind inzwischen nicht nur aus der Fraktion des völkischen Blodes, sondern auch aus der Partei selbst ausgeschloffen worden, ebenso Hermann Esser und das Vorstandsmitglied Woltered.

Kollegen, Arbeitbrüder!

Völkisch — Volksgemeinschaft — Unterdrückung der Lohnsklaverei — das waren so die Haupt Schlagwörter, mit denen die Völkischen vor dem 4. Mai bei dem arbeitenden Volk auf den Stimmenfang gingen.

In Süddeutschland schau Adolf Hitler vor fünf Jahren mit Brandreden, die den Reiz der Neuheit nicht entbehrten, die Nationalsozialistische Arbeiterpartei Deutschlands.

Wie es kam.

Man hat dem Arbeiter vor dem 4. Mai den Himmel auf der Erde versprochen und nicht einen Buchstaben von allem, was geredet und gedruckt worden ist, gehalten.

Wie ich es erlebte.

Als wir in Baden vor 14 Jahren verboten wurden, und als später die Verschmelzung der Nationalsozialisten mit den Völkischen (Graefe-Wulle-Nichtung) angebahnt wurde, trat ich aus der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei aus.

höre und staune — für 2,50 Mark Wochenlohn auf einem in der Nähe gelegenen Schloß als Landarbeiter anberufen.

Ich machte schleunigst kehrt,

und los ging's — auf, nach Berlin ins Hauptquartier. Dort berichtete mir die Hauptgeschäftsstelle noch über einen größeren Bruch und Dalles wie in der Provinz und empfahl mir zur Erholung das Asyl für Obdachlose mit dem Bemerken, dort seien noch mehr völkische Arbeits- und Obdachlose.

Von Dessau nach Weimar.

Weimar ist eine schöne Stadt, aber die Völkischen dort sind nicht schön, denn auch sie haben für einen ehemaligen Volks- und Parteigenossen auch nicht einen Rentenpfennig übrig.

Spitzbuben und Gauner aus dem eignen Lager

bei uns mit allen möglichen Papieren um Unterstützung heischen (es fehlen nur noch Fingerabdrücke. Am. d. Verf.), und dann gab man mir eine Liste von Erfurter völkischen Größen, bei denen ich durch eine Bittreise mein Glück versuchen konnte.

Überall die Klagen über die vielen Lumpen, Gauner, Spitzbuben und Gerumtreiber. Jeder, wer an die Tür komme — selbst Offiziere — wolle Geld haben, aber niemand wolle zahlen.

Völkisch — Volksgemeinschaft! Ein trauriges Bild einer Partei, die so viele Spitzbuben und sonstiges Gesindel in ihren Reihen hat.

Der von keinem völkischen Wahne gründlich kurierte Arbeiter wendet sich zum Schluß an alle und fordert sie auf zum energischen Kampfe gegen die Pestbeule am deutschen Volkskörper, die sich völkische Bewegung nennt.

Es kracht im faulen Gebälk der Völkischen. Was Lüge und Gemeinheit künstlich zusammengetrieben, fällt wieder auseinander. Eine Sünde wider den Geist der Neuzeit, eine Sünde wider das deutsche Volk erstickt im eignen Schlamme.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Wisbig.

(59. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Nun war Maria Nikolai schon Tage oben in Lüberath. Sie war schneidrig, sprach nur das Nötigste. Gegen die Redseligkeit seiner allzeit geschwätzigen Alten stand diese Schweigensart doppelt ab, Wami empfand sie als Wohlthat und doch als eine Stille vor dem Sturm.

Nach hatte sie nichts gewünscht. Denn als er von einem Reit heimkam und sie das Pferd beim Kopf hielt, während er es abspannte, sagte sie: „Wart Ihr drüben im Krinkhof? Is mein — sie verbesserte sich — „is der Hans Wast zu Haus?“

Er war in Gedanken gewesen, jetzt sah er sie plötzlich betroffen an: wie kam sie dazu? Er war gerade in Krinkhof gewesen. Da stand die Hütte im Winde, kein Mensch hatte sie wieder betreten, eine verlassene Kasse lag auf der Schwelle und miaute kläglich.

„Was willst Du von Deinem Vater, Maria?“ „Nichts. Aber ich muß heut an ihn denken.“

Er hätte sich nicht zu fürchten gebraucht; sie hatte kein Weinen, kein Jammern bei dem, was er ihr erzählte, keine Vermundung, keine Anklage, aber auch keine Entschuldigung.

Da, wo der Krinkhof einst vor dem Schreibtisch gestanden hatte, stand jetzt seine Tochter. Das Licht des Tages lag voll auf ihr. Und wiederum fiel es Wami auf, wie sehr sie dem Vater ähnlich war.

Sie neigte langsam den Kopf: ja, und schüttelte doch gleich darauf: nein. Was sollte sie sagen, die Antwort war „ja“ und auch „nein“.

Ein seltsames Mädchen! So stumpf. Keine einzige Träne. Wami wunderte sich; stand der Vater ihr so fern, daß sein schreckliches Schicksal sie nicht einmal bewegte?

„Werden sie ihn tot machen?“ fragte plötzlich Maria. „Der Hut verzieht, das Hut soll wieder vergossen werden,“ sagte erst der Richter.

„Dafür mit — o nein, dafür mit!“ laut aufschreiend stredte plötzlich das Mädchen beide Arme abwehrend aus. „Ihr wißt ja nit, warum er den toten gemacht hat!“

Der Richter war so gewaltig, die Mieme so verächtlich, die bis dahin Stimme so laut und voller Leidenschaft, daß Wami insuckte. Maria war verwandelt, alle scheinbare Gleichgültigkeit ver-

Vater für mich getan, für mich! Der hatt' mich ja angefallen, als ich allein ging auf dem Weg von Trier, — in't Gebüsch hatt' er mich geschleppt, wehren konnt ich mich da nit mehr.

Das Richters Augen wurden groß und starr. Was — jagte sie? Angefallen worden auf dem Weg von Trier, ins Gebüsch geschleppt — vergewaltigt, das meinte sie doch ohne Zweifel, und d'Aubry, der Ermordete am Meiler Hals, der, der war jener Schurke!?

Er sagte sich an die Stirn, die Stube drehte sich plötzlich — er war auf der Straße von Trier — er sah die Simeonstraße, das Patrizerhaus, die schöne Susanne hinter dem Blumenfenster.

Sie sagte sich, seine Wiener Fächte ihr Mut ein; ja, der verstand sie, der wußte, warum Hans Wasts Tochter jetzt auf einmal wieder zum Vater hielt. Das gab ihr Worte. Die jagten sich; mit glühenden Wangen sprach sie. Aller Schreck der Ueberraschung, alle Verzweiflung der Verurteilung, alles Entsetzen der den Schändler Wiedererkenntenden, der die Rache Wünschen und doch vor der Rache Bitternden spielte sich vor Wami ab.

Er atmete gleich rauh mit ihr, er fühlte das Blut ebenso in seinen Adern: Rache für die Entehrten — Susanne, Maria! Und es hallte ihm mit Röcheln in den Ohren, was er einst hier in stiller Stunde gelesen hatte: „Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.“

Hans Wastl Groß und finster, und doch ganz so schrecklich nicht mehr stand, er vor ihm. Der Schindler von Krinkhof ein Verbrecher! Aber war der Mord an d'Aubry auch ein Verbrechen? Vor dem Gesetz ja. Aber vor der Menschlichkeit? Er wußte sich keine Antwort, seine Seele war bedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

Bereins-Kalender.

Sicht-Prüfung. Heute Dienstag Training Turnhalle Helmstedter Straße.

Wettervorhersage.

Mittwoch den 20. August: Stark aufsteigende Winde, die zunächst nach Süd zurückdrehen, dann aber nach West und Nordwest umgehen.

Warenmärkte.

Becker Produkten-Börse vom 18. August. An der Wita-Börse wurden notiert ab Station (Preise in Goldmark).

Magdeburger Produkten-Börse vom 18. August. Die Preise vertieften sich in Goldmark.

Der Preis für Weizen.

(auschl. Verbrauchssteuer und Sach) beträgt für 50 Kilogramm netto ab Verladeestelle Magdeburg und Umgebung...

Kotierungen in Kolonialwaren. Gemäß der Verteilung an der heutigen Börse in der Handelskammer...

(Die Preise verstehen sich in Goldmark.)

Table with columns for 'Mittelfrischwaren', 'Kaffe, roh', 'Sirup', and 'Baustelle Biederitz'. Lists various goods and their prices.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.

Table showing water levels for 'Hafen' and 'Saale'. Columns include 'Stunde', 'Pegel', and 'Wind'. Includes a note: '(Schluß des redaktionellen Teils.)'

Die Reinigung von Gefäßen ist das Schmerzenskind jeder Hausfrau. Hierfür eignet sich das bekannte Aia-Schmerzenskind ganz ausgezeichnet.

3300 Gerstenkörner. An advertisement for barley with an image of a hand holding barley and text describing its benefits for health.

Neu eingetroffen! Rucksäcke Hugo Nehab. Advertisement for backpacks with a circular logo and address: Johannesbergstr. 2.

Von allen Seiten. Moderner Wintermäntel, Winter-Kindermäntel. Advertisement for a clothing store 'Mantelhaus Rotes Schloß'.

Gesellschaftshaus 1421 Stadt Loburg. Heute sowie jeden Mittwoch von 4 Uhr an Großes Kinderfest.

Otto Dalhoff, Sankt-Michael-Strasse 3. Wilhelm Brügger, Herderstr. 41. S. Felder, Klöntrichhof 1.

Zentral Hartstein. Täglich 7 1/2 Uhr. In der lachende Fridolin. Tränen werden gelöst.

Kaufe Kanarien für ein Export. Elmer Seiffinger, 26 Gen.-Str. 4421.

FRAUEN. Die durch reiches Verarbeiten des Originalmaterials gegen nervöse Störungen weilt.

1 Posten Sportwesten. Verkauf billig 1164. Herms, Belfortstr. 35.

Heute Mittwoch den 20. August, abends 8 Uhr, ab Petrifeder.

Das echte Köstritzer Schwarzbier. Sinalco. altalkoholfrei - das ideale Erfrischungsgetränk.

Hosen billig! Mein Angebot ist bedeutend vorteilhafter, ich biete an: In Rodhosen, lang u. breites von 6.50 an.

Parkrestaurant HERRENKRUG. Großes Gartenkonzert. Gründungsfest der Gesellschaft für Theater und Kunst.

Letzte große Promenaden-Dampferfahrt nach Hohenwarthe (Eichschloßchen).

Donnerstag den 21. August: Große Extra-Dampferfahrt nach Grünwalde (Jägerhof).

Otto Krietsch. Werftstr. 34. Telephon 321. Städtische Theater Vittoria-Theater.

Jonhys Bienenfreund. Vofse in 8 Akten von Walter O. Ellis.

Säcke Deutscher Schäferhund für alle Zwecke geben billig ab 1899.

Flaschenbiere Hermann Fellecke. Biergroßhandlung Klosterkirchhof 1.

Standesamtliche Nachrichten. Magdeburg-Altstadt. Todesfälle: 18. August Witwe Christine Schäfer.

Säcke für alle Zwecke geben billig ab 1899. Gebr. Rosenbaum Sad- und Planfabrik.

Dankagung. Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, lagern wir allen Verwandten...

Werner Impe im 4. Lebensjahre. Wir werden unseren Liebling nie vergessen und bitten um stilles Beileid.

Werner Impe im 4. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Impe jun. nebst Frau.

Werner Impe im 4. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Richard Franke.

Werner Impe im 4. Lebensjahre. Einem schweren Unglücksfall fiel am Mittwoch den 13. August mein lieber guter Mann.

Otto Chilian kurz vor Vollendung seines 61. Lebensjahres zum Opfer. Magdeburg, den 19. August 1924.

WOCHE EISSE WÄSCHE

weit unter Preis!

Verkauf
soweit Vorrat

Mengenabgabe
vorbehalten

Damen-Hemden mit schmalen Trägern und Languetten. . . .	95 $\frac{1}{2}$	Damen-Nachthemden Schlupform, m. Hobf. u. halbl. Arm St. Nm.	2.95
Damen-Hemden mit schmalen Trägern und Sticker-Ansatz St. Nm. 1.05	1.45	Damen-Nachthemden Vorder- schluß m. $\frac{3}{4}$ lang. Arm u. Sticker-Ansatz St. Nm.	3.45
Damen-Hemden aus feinem Sembentuch, m. Herzpassé	2.25	Damen-Nachthemden aus feinfab. Wäsche, m. Kippel-Ein- u. Auf. St. Nm. 4.95	4.25
Damen-Hemden aus gutem Renforcé, im Rumpf gestickt St. Nm. 2.95	2.45	Damen-Nachthemden im Rumpf gestickt und gesticktem Halsarm St. Nm.	4.95
Damen-Hemden aus feinf. Wäsche- stoff, mit Kippel-Ein- und Ansatz St. Nm.	2.95	Damen-Nachtjacken aus Sembentuch, m. Stehr. u. Lang. St. Nm.	2.75
Damen-Hemden aus feinf. Renf., mit guter Sticker.	3.65	Damen-Nachtjacken aus Vardent, mit Stehragen und Languette St. Nm.	2.95
Damen-Beinkleider Anleform, mit Hobf. u.	1.25	Damen-Nachtjacken a. weif. Vardent, mit Anle gef. u. g. St. Nm.	3.25
Damen-Beinkleider Anleform mit Sticker, geschlossene Form St. Nm.	1.75	Damen-Untertaillen mit breiter Sticker und Rückenfluß St. Nm.	95 $\frac{1}{2}$
Damen-Beinkleider Anleform. mit Sticker-Notant	2.65	Damen-Untertaillen m. Sticker- Ein- u. Ansatz, in großer Auswahl St. Nm.	1.45
Damen-Beinkleider mod. gerade Form, mit Kippelst. ob. gut. Sticker. St. Nm.	2.95	Einem Posten Mädchen-Hemden m. Langette, jede weitere Gr. 15 J mehr, Gr. 40	95 $\frac{1}{2}$

Wäsche-Garnitur Saabend u. Beinkleid, m. Hobf. u. garn. Nm.	3.95	und dazu passendes Nachthemd Nm.	3.45
Wäsche-Garnitur Tagbd. u. Beinkleid m. Kippel-Ein- u. Auf Nm.	7.95	und dazu passendes Nachthemd Nm.	5.95

Frottier-Handtücher gang weif St. Nm.	1.10
Frottier-Handtücher weif mit roter Kante 1.95 1.45	1.25
Frottier-Handtücher weif mit farbiger Kante, extra schwere Qualität	2.45

3 Serien

Mädchen-Hemdchen	Serie III 3.95
Mädchen-Nachthemden	Serie II 3.25
Mädchen-Prinzebröcke	Serie I 2.50

leicht angestaubt!

3 Serien

Mädchen-Hemden	Serie III 1.95
Mädchen-Beinkleider	Serie II 1.45
Knaben-Hemden in alt. Größen Serie I	0.75

leicht angeschmutzt!

Einem Posten angestaubter
Damen-Wäsche
bestehend aus: Taghemden, Nachthemden,
Mattees, Prinzebröcke, Hemdhosen,
fabelhaft billig!

Außerst preiswerte Bettwäsche

Kissenbezüge ringsum m. Languette St.	2.45	Betttücher aus prima Domias, 100x220 cm	5.50
Kissenbezüge mit Hobf. u.	2.95	Bettbezüge glatt weif, Deckbett mit 2 Kiff, fertig gen. 11.50	9.50
Kissenbezüge mit Hochsticker	3.25	Bettbezüge Satinstreifen, Deckbett mit 2 Kiffen	14.50
Betttücher aus gut. Domias	4.75	Bettbezüge Damas, Deckbett mit 2 Kiffen	16.50
Bettbezüge			

Unser Prinzip:
Dem Kunden das
Beste billigst!

Die Folge:
Jeder macht von
unsern Angeboten
Gebrauch!

Taschentücher

Kindertücher weif mit Kordekkante St. Nm.	8 $\frac{1}{2}$	Dam.-Batisttücher weif, mit Hobf. u.	15 $\frac{1}{2}$
Kindertücher weif, m. bunt. Kante, St. Nm.	12 $\frac{1}{2}$	Herr.-Taschentüch. weif Einon	25 $\frac{1}{2}$
Herren-Taschentücher weif mit bunt bedruckter und gewebter Kante	35 $\frac{1}{2}$		
Einem Posten einzelner Batisttücher mit gestickter Ede und Languette	25 $\frac{1}{2}$		

Prinzebröcke moderne Schlupform, auf der Süfte
gezogen, mit hohem Stickerivolant
St. Nm. 4.75

Herren-Nachthemden Beihafen, mit farbigem Paisel St. Nm. 4.95
Herren-Nachthemden mit Anlegetragen und Paisel St. Nm. 5.50

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52.

Eisenbahn-Spar- u. Darlehnstasse
zu Magdeburg, E. G. m. b. H.
Einladung
zur außerordentlich. Generalversammlung
am Freitag den 20. August 1924, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im großen Saale der „Gewerkschaft“, Prellstr. 11.
Tagesordnung:
Beschlußfassung über eingegangenen Antrag betreffend
Renovierung des gemeins. Verwaltungsrates der Eisen-
bahn-Spar- und Darlehnstasse zu Magdeburg.
Beschlußfassung über mitzubringende, mit dieser betref. zur Teilnahme
an der Versammlung. 1155
Magdeburg, den 15. August 1924.
Der Vorsitzende: Der Vorstand:
H. Seibert, Br. 1. H. Seibert, Br. 1.

Lachen links
Nr. 32 ist erschienen
Buchhandlung Volksstimme.

Ein meiner Fabrika stellt einen Posten
Zigarren
zum Verkauf an Wiederverkäufer
und Einzelverleiher
weit unter Preis
zur Verfügung:
5 Pfg. Weif. K. 22.00
7 Pfg. Weif. K. 36.00
8 Pfg. Weif. K. 48.00
10 Pfg. Weif. K. 60.00
12 Pfg. Weif. K. 72.00
15 Pfg. Weif. K. 90.00
20 Pfg. Weif. K. 120.00
25 Pfg. Weif. K. 150.00
30 Pfg. Weif. K. 180.00
40 Pfg. Weif. K. 240.00
40 Pfg. Weif. K. 240.00
40 Pfg. Weif. K. 240.00
Nach auswärts an unbekannte Besteller
der Hauptstadt franco unter Garantie
der Zurückzahlung bei Nichtgefallen Ab-
gabe nicht unter 30 St. — Ich emp-
fehle den anerkanntesten Besuch im
meinen Zigarren-Laden da sich jederzeit
günstige Partien auf Lager befinden.
100-Gr.-P. Rauchtabak 26 Pfg.
Willy Walter, Magdeburg
Hafenstr. 5. Gegründet 1912.
Agenturen nach Großhandlung.
Friedrichstr. 703 und 513.

Kurt Grottenwitz



Sonntage
eines Großstädtlers
in der Natur
Sonntags 2.25 St. Nm.
empfehl. Buchhandlung Volksstimme.

Klavierstimmen
und Reparaturen
zu konkurrenzlos billigen Preisen
werden ausgeführt
von nur erstklassigen Fachleuten
Für nur 8 Goldmark 2maliges Stimmen
und innerliche Reinigung im Jahre sowie
Einziehen evtl. durchgerosteter Saiten und
eine Politur, wenn angebracht.
Wir bitten um rege Beteiligung.
Sie wollen gefällige Aufträge an unsre
Beamten bzw. direkt an uns abgeben.
**Magdeburger Klavier-Reparatur-
und Bauanstalt**
Magdeburg, Beaumontstraße 21.